

GRAUBÜNDEN

Nummer 69 | April 2021

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Die Osterbotschaft ist der Kern unseres Glaubens. Ostern bedeutet Hoffnung und Zuversicht, dass die Mächtschafften der Welt nie das letzte Wort haben. Sie lesen darüber in unserem ersten Artikel (S. 1–3). Viele Osterbräuche zeugen von dieser Hoffnung – auch wenn diese Bedeutung bisweilen nicht mehr in unserem Bewusstsein ist. Auf den Seiten 10 und 11 stellen wir Ihnen einige bekannte Osterbräuche vor. Und auf der Pinnwand (S. 12) geht es mit etwas unbekannteren Osterbräuchen weiter.

Auf Seite 11 finden Sie überdies den Grund, weshalb sich im ganzen Heft bunte Eier mit Buchstaben verstecken: Sie sind Teil des Wettbewerbs für Kinder und Jugendliche. Unter den richtigen Antworten wird ein Schokoladenhase verlost. Auch die Erwachsenen sind herzlich eingeladen, mitzumachen.

Vor 800 Jahren starb der heilige Dominikus. Sr. Ingrid Grave (OP) aus Ilanz nimmt uns mit auf eine Bildmeditation zum Motto des Jubiläumsjahres «Am Tisch mit Dominikus» (S. 5).

Ans Herz legen möchte ich Ihnen eine kleine Serie, die wir anlässlich des Welttages des Buches am 23. April beginnen. Wir wollen die Bibel und ihre Entstehung etwas genauer betrachten (S.7).

Aber zuallererst wünsche ich Ihnen frohe und gesegnete Ostertage. Möge das Licht des Auferstandenen Ihr Herz erhellen und es mit Glaube, Liebe und Hoffnung erfüllen.

Mit herzlichem Gruss



Foto: Andrea LE RICHE/Comah

OSTERN, GRUND UNSERER HOFFNUNG

Jahr für Jahr feiern wir Christinnen und Christen Ostern. Doch inwiefern verändert das Osterfest unsere Welt?

Jahr für Jahr heisst es an Ostern: «Christus ist auferstanden». Überall in der christlichen Welt werden Hunderte Millionen von Gottesdienstbesuchenden diesen Satz zugerufen bekommen. An Ostern feiern wir das grosse Geheimnis unseres Glaubens: Jesus Christus hat durch seine Auferstehung den Tod besiegt und ihm dadurch seine Macht und seinen Schrecken genommen. Weil Jesus den Tod überwunden hat, können auch wir ihn überwinden – wir, die wir auf Jesu Christi Namen getauft sind. Dank Christi Auferstehung wissen wir: Der physische Tod bedeutet nicht den Abbruch aller Beziehungen oder gar die Auslöschung. Niemand geht verloren durch den Tod.

Was hat sich verändert?

Dennoch bleibt die Frage: Hat sich nach der Auferstehung Jesu Christi die Welt verändert? Ist der Weltenlauf nicht genau gleich weitergegangen wie all die Jahrhunderte zuvor?

Betrachten wir die sichtbare Welt, die sich vermessen, wägen und analysieren lässt, hat sich tatsächlich nicht viel verändert. Der Tod ist in der Welt geblieben.



Viele Menschen – ob christlichen Glaubens oder nicht – stehen dem Tod mit Angst, Zweifeln oder zumindest unguuten Gefühlen gegenüber. Zugleich scheint es seit einigen Jahrzehnten für viele Menschen immer schwieriger, zu akzeptieren oder sich zumindest vorzustellen, dass es noch eine andere Wirklichkeit geben könnte als das, was sich sehen und anfassen lässt.

Das Denken, das wir von klein auf vermittelt bekommen und das in der Schule eingeübt wird, ist in erster Linie ein naturwissenschaftliches Denken. Nur das wird als wahr angenommen, was sichtbar und messbar ist. Doch was nach dem Tod kommt, lässt sich weder anfassen noch anschauen und es ist auch nicht messbar.

Niemand konnte je darüber berichten, was «Auferstehung» im Zusammenhang mit dem leiblichen Tod bedeutet, wie es sich anfühlt. Trotzdem heisst das nicht, dass Ostern für unsere Welt ohne Folgen geblieben wäre. Auch wenn die Auferstehung Jesu Christi weder gemessen noch naturwissenschaftlich analysiert werden konnte, so hat sie die Einstellung der christlichen Gläubigen verändert.

Ostern betrifft uns alle

Die Osterbotschaft, die mit der Passionsgeschichte untrennbar verbunden ist, erzählt nicht nur von Jesus. Es geht um alle Menschen, die in diesen Tagen und Stunden mit Jesus gelebt und gelitten haben. Und auch um uns – und zwar, indem wir unsere Ängste und unser Handeln innerhalb der Schriften erkennen können.

Als Beispiel sei der Apostel Petrus genannt. Petrus ist interessiert, gradlinig und strebsam. Er bemüht sich, alles richtig zu machen und bewundert seinen Lehrer Jesus aufrichtig. Doch er ist durch und durch Mensch und spiegelt unsere eigenen Schwächen schonungslos: Wenn er einschläft, anstatt zu wachen. Wenn er impulsiv einem Häscher mit dem Schwert ein Ohr abhaut, obwohl das zu gar nichts führt. Oder wenn er zu guter Letzt – nach der Festnahme Jesu – bestreitet, zu den Jüngern zu gehören. Dies, obwohl er sich als einziger Jünger getraut hat, der Verhaftungsgruppe zu folgen. Selbst er, der grosse Apostelfürst Petrus, der Fels, auf dem die Kirche gegründet ist, macht sich einer feigen und lügnerischen Aktion schuldig. Petrus ist schwach, er ist feige und er verhält sich als Verräter. Er ist durch und durch Mensch – aber trotz all dieser Mängel ist er von Gott geliebt. Genau wie wir.

Das Wirken des Heiligen Geistes

Auf diesem schwachen Apostel Petrus gründet die Kirche. Das ist schwer verständlich, gehört aber ebenfalls zur frohen Botschaft von Ostern: Die Kirche ist keine Institution, die sich auf die Stärke der Apostel berufen kann. Sie ist vielmehr eine



Institution, die ihre Existenz dem Heiligen Geist verdankt. Denn erst in der Folge des Pfingstereignisses wuchsen die Hoffnung und der unerschütterliche Glaube bei den Jüngern. Nach der Kreuzigung blieben die Freunde und Jünger zuerst in einer Art Schockstarre gefangen. Sie verkrochen sich in ihrer Trauer, ihrem Schmerz und ihrer Enttäuschung. Die Entdeckung des leeren Grabes und die Botschaft Marias, die den Auferstandenen als Erste sah, stiessen bei den Jüngern zuerst auf Skepsis. Nur in unserer Liturgie sind die dramatischen Ereignisse von Karfreitag und die triumphierende Osterfreude kaum zwei Tage auseinander. Die frohe Botschaft von Ostern musste bei den Zeitgenossen Jesu erst in einem langen Prozess reifen.

Erst nach und nach liess sich die Jüngerschaft davon überzeugen, dass Jesus den Tod bezwungen hatte. Dass er wirklich auferstanden war. Diese Überzeugung war das Werk des Heiligen Geistes. Diese Überzeugung ist die Folge von Pfingsten. Und so, wie die Jünger des Heiligen Geistes bedurften, so benötigen auch wir Gottes Geist, um Ostern zu entschlüsseln.

Die Osterbotschaft in der Welt

Der über Jahrhunderte weitergegebene Glaube an den Auferstandenen, die Erzählungen der Gleichnisse Jesu, die Passionsgeschichte und die frohe Botschaft von Ostern – all das hat das Verhalten und Denken in der christlichen Welt geprägt; vermutlich stärker, als viele Vertreter einer säkularen Welt es wahrhaben möchten

Dieses Denken mag vielfach keinen bewussten Bezug zum christlichen Glauben und dem österlichen Geschehen mehr haben. Aber immer dann, wenn dem Tod nicht das letzte Wort gelassen wird, wenn Dinge nicht einfach hingenommen werden, wenn aller schlechter Prognosen zum Trotz die

Die Kirche verdankt ihre Existenz dem Heiligen Geist.

Hat sich die Welt nach der Auferstehung Jesu Christi verändert?

Hoffnung bestehen bleibt, wenn man in tiefster Dunkelheit noch Licht erkennen kann – dann scheint etwas von dem auf, was die Jüngerinnen und Jünger, die Jesus nachfolgten, nach seinem schrecklichen Tod erfahren haben.

Hoffen entgegen jeder Hoffnung

Wir alle sehnen uns nach einer gerechten, friedlichen Welt. All die menschlichen Übel wie Ungerechtigkeit, Neid, Gewalt, Krankheiten, Hass, Armut, Ausbeutung, Streit ... sind eine gewaltige Herausforderung.

Wenn wir die zahlreichen und komplexen Probleme zu analysieren versuchen, sie benennen und uns dafür einsetzen, ihre zerstörerische Kraft zu reduzieren, dann schwingt etwa von dem in uns, das die Jüngerinnen und Jünger erfahren haben. Dann verspüren wir etwas von der Kraft, die sich nicht mit den Mächtschaften der Welt abfinden will und die weiss: Gottes Liebe ist stärker als alles auf der Welt. Diese Überzeugung schafft der Heilige Geist in uns.

Welchen Samen nähren wir?

Im Gleichnis vom Sämann hören wir, wie ein kleiner Same zu einem grossen Baum werden und Früchte bringen kann. In uns selbst sind verschiedene Samen. So, wie der Same des Glaubens oder der Liebe sorgfältige Pflege braucht, um stark zu werden, so brauchen auch die Samen der Destruktivität unsere Zustimmung, wenn sie gross werden wollen. Es ist zum grossen Teil unser Willensentscheid, für welche Samen wir den Boden bereiten. Den Glauben können wir mit kleinen, täglichen Schritten bestärken, aber auch Destruktives beginnt im Kleinen: Ein boshafte Wort da, ein Witz auf Kosten einer schwächeren Person dort... Und rascher als uns lieb sein kann, ist daraus Mobbing geworden und hat in unserem Herz eine menschen- und lebensverachtende Haltung Raum gewonnen.

Die Haltung, mit der wir durchs Leben gehen, entscheidet wesentlich, welche der verschiedenen Samen, die ins uns ruhen, gross werden. Halten wir uns vor Augen, was uns fehlt oder was wir haben? Empören wir uns über das, was nicht gelingt oder freuen wir uns an dem, was gelungen ist? Sind wir der Überzeugung, uns stünde eigentlich viel mehr zu – oder fühlen wir uns beschonnt durch das, was wir haben? Lassen wir uns verunsichern und entmutigen, wenn unsere Grosszügigkeit oder unser Glaube auf Ablehnung oder Widerstand stösst?

Osterbotschaft ganz konkret

Gerade in unserer Zeit der Verängstigung und der Pandemie-Erschöpfung will uns die Osterbotschaft aufrütteln und ermutigen. Sie will uns dazu aufrufen, auf die Liebe Gottes zu vertrauen, die stärker ist als alles Ungemach. Sie will uns im Glauben bestärken, dass wir nicht resignieren sollen. Das bedeutet nicht, sich die aktuelle Situation schönzureden – es bedeutet auch nicht, die vielen verschiedenen Opfer dieser Pandemie und des Umgangs damit zu vergessen.

Uns von der Osterbotschaft im Alltag berühren zu lassen, könnte vielmehr bedeuten, uns ermutigt zu fühlen, an der Zukunft zu bauen. Zum Beispiel, indem wir für faire Löhne und bessere Arbeitsbedingungen für die Menschen in Pflegeberufen einstehen. Oder indem wir uns für eine Demokratie einsetzen, in der ein kontroverser, sachlicher Meinungs Austausch ohne gegenseitige moralische Abwertung möglich ist. Oder indem wir uns gegen Gesinnungsterror und Ausgrenzung Einzelner stellen – Haltungen, auf die wir in unserem christlichen Abendland stolz sind. Rufen wir uns aber dabei in Erinnerung, dass das sogenannte christliche Abendland in erster Linie eine Werthaltung und eine Botschaft umfasst. Und für diese Botschaft ist der Glaube an die Auferstehung zentral. Denn erst durch und mit diesem Glauben begann die Entwicklung dessen, was wir heute als christliches Abendland bezeichnen.

Ostern im Alltag

Die Botschaft von Ostern ermutigt uns immer neu, aus dem Glauben zu leben; aus der Überzeugung, dass Gott uns liebt und seine Liebe alles besiegt. Ostern bedeutet auch, Auferstehungserfahrungen im Alltag wahrzunehmen – wenn festgefahrene Dinge plötzlich wieder neu in Bewegung geraten. Wenn Hoffnung mitten in der Hoffnungslosigkeit aufscheint, wenn Licht die Dunkelheit erhellt. So, wie aus dem leblos scheinenden Ei das lebendige Küken schlüpft, so bringt Ostern Leben. Leben und hoffnungsvolle Kraft in unsere Welt und in unser Leben. (sc)



AM TISCH MIT DOMINIKUS

Vor 800 Jahren starb der heilige Dominikus, der Gründer des Predigerordens. Das Bild zeigt die Losung des Jubiläumsjahres. Ein Bild, das auch Fragen aufwirft.



Wenige Jahre nach dem Tod des heiligen Dominikus entstanden: Tavola della Mascarella, ca. 1235–1240, S. Maria e S. Domenico della Mascarella, Bologna.

Im Jahr 1221, also vor 800 Jahren, starb der heilige Dominikus in Bologna. 1234 wurde er heiliggesprochen, und bald danach entstand dieses Bild, der Mascarella-Tisch. In der oberen Reihe in der Mitte erkennt man Dominikus am Heiligenschein. 2021 erinnern sich die Brüder und Schwestern des Dominikanerordens an dieses Bild und wählen zum Jubiläumsjahr das Losungswort «Am Tisch mit Dominikus».

Was ist an diesem Bild so faszinierend? Was gibt es da Besonderes zu sehen?

Alle Brüder tragen das gleiche Kleid, den Ordenshabit. Alle haben ihre rechte Hand auf dem Tisch, für jeden Bruder gibt es einen Krug, eine Schale, Brot, Wein. Ein einfaches Mahl. Sie sitzen paarweise, und vor jedem Brüderpaar liegt noch ein Buch auf dem Tisch; es wird die Bibel sein.

Alle Dominikaner und Dominikanerinnen auf der ganzen Welt finden sich irgendwie in diesem Bild wieder. In Graubünden sind es die Schwestern in den Klöstern von Cazis und Ilanz.

Ist dieser Tisch noch aktuell?

Es ist ein Tisch einer Gemeinschaft, die wortlos Harmonie, Einheit und Einigkeit ausstrahlt. Dominikus gründete jedoch einen Orden der Prediger. Die Botschaft des Evangeliums sollte unter die Menschen getragen werden, und zwar auf vielfältige Weise. Aktuell bis heute! Als Gemeinschaft aber sollten die Brüder wie die Schwestern eine lebendige wortlose Predigt sein. An der Weise ihres Zusammenlebens, ihres Umgangs miteinander sollte bereits abzulesen sein, was den Kern der

biblischen Botschaft an uns Menschen aller Generationen ausmacht: liebt einander! Eine stumme, aber eindrucksvolle Predigt.

Es stellen sich auch Fragen

Der Maler des 13. Jahrhunderts versammelt nur Brüder um den Tisch, obwohl es damals im Orden schon eine Reihe von Frauenklöstern gab. Krug, Schale, Brot wie auch die Bibel deuten darauf hin, dass hier Eucharistie gefeiert wird. Da gab es keinen Platz für die Frauen des Ordens. 800 Jahre sind vergangen, ohne dass sich in Bezug auf Priestertum und Eucharistie für die Frauen etwas geändert hätte. Weltweit gibt es heute unter den Dominikanerinnen nicht wenige gut ausgebildete Theologinnen. Sie sind geschätzt als begabte «Predigerinnen» in der Seelsorge, in der geistlichen Begleitung, als Dozentinnen an theologischen Schulen und Fakultäten.

Würde Dominikus sie heute nicht nur am Tisch des Wortes willkommen heissen, sondern sie auch an den Tisch der Eucharistie einladen? Gleichberechtigt und auf Augenhöhe mit den Brüdern? Viele Schwestern des Ordens würden sich das wünschen. Und viele Ordensbrüder heute könnten sich das vorstellen.

Dominikus war ein Prediger und Seelsorger, der die Zeichen seiner Zeit erkannte und dementsprechend handelte. Wo haben Schwestern und Brüder in seinem Orden heute den Hebel anzusetzen?

*Sr. Ingrid Grave, OP
Ilanz*

WELTTAG DES BUCHES

Am 23. April begehen wir den Welttag des Buches, der von der UNESCO vor sechs Jahren ins Leben gerufen wurde. Anlässlich dieses Aktionstages für das Lesen, für Bücher und für die Kultur des geschriebenen Wortes soll die Bibel und ihre Entstehung genauer betrachtet werden. Der erste Teil widmet sich dem Wort «Bibel» und der Herausbildung des Alten Testaments.

Seit 26 Jahren gibt es den Welttag des Buches. Zurück geht dieser Tag auf den Brauch in Katalonien, sich am Tag des heiligen Georg, am 23. April, gegenseitig Rosen und Bücher zu schenken. Dass das (vermutete) Geburts- und Todesdatum von William Shakespeare, der (vermutete) Todestag von Miguel de Cervantes und der Geburtstag des isländischen Literaturnobelpreisträgers Halldór Laxness auf den 23. April fallen, festigte das Datum für diesen Welttag.

Lange Zeit galt die Bibel als Buch der Bücher. Sie ist die wichtigste religiöse Textsammlung im Judentum sowie im Christentum. Deshalb will das «Pfarreiblatt Graubünden» in einer kleinen Serie einen Blick auf die hoch spannende Entstehungsgeschichte der Bibel werfen.

Der Name «Bibel»

Der Begriff Bibel umfasst eine Sammlung von Texten, die zu verschiedenen Zeiten entstanden sind und sich im Laufe ihrer Entwicklung gegenseitig beeinflusst haben. Das Wort entstand aus dem lateinischen Wort *biblia* (Bücher, Schriftrollen) – einem Lehnwort, das auf das griechische Wort *bíblos* (Buch) zurückgeht. Dieses wiederum geht auf die phönizischen Hafenstadt Byblos zurück, die in der Antike Hauptumschlagplatz für das Material war, aus dem die Papyrusrollen gemacht wurden. Der grosse Prediger und Kirchenlehrer Johannes

Chrysostomos (4. Jh.) bezeichnete die Gesamtheit der christlichen heiligen Schriften (Altes und Neues Testament) als Erster als Bibel.

Suche nach Bezeichnungen

Im Christentum unterteilen wir die Bibel ins Alte (auch Erste) und ins Neue (auch Zweite) Testament. Testament meint soviel wie «Bund, Verfügung»; gemeint ist dabei der Bund Gottes mit den Menschen. Die Bezeichnung Altes Testament stiess im christlich-jüdischen Gespräch jedoch auf Kritik, da «alt» auch die Konnotation «veraltet» haben und dadurch der Eindruck entstehen kann, das AT habe seinen Wert nur durch das NT. Als Kompromissbegriffe finden sich deshalb oft die Bezeichnungen «hebräische Bibel» und «Erstes Testament».

Der Kanon des Alten Testaments

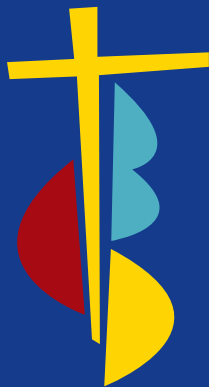
Die Erzählungen, Lieder, Gedichte, Gebete, Gesetze etc. des Alten Testaments wurde jahrhundertlang mündlich überliefert. Ab dem 9. oder 8. Jahrhundert v. Chr. entwickelte sich in Israel eine Schriftkultur und die Texte wurden nach und nach aufgeschrieben. Doch erst mehrere Jahrhunderte später hatten grössere Teile der Bevölkerung die Möglichkeit, biblische Texte auch privat zu lesen. Die Schriften des Judentums (Tanach) werden unterteilt in «Weisung» (Thora), «Propheten» (Nevi'im) und «Schriften» (Ketuvim). Gemäss ihrem Selbstzeugnis gab Gott am Sinai Moses die Thora. Etwa ab dem 5. Jahrhundert v. Chr. fügten die jüdischen Gelehrten die Schriften zu grösseren Einheiten zusammen. In den Jahren nach der Zerstörung des Tempels und Jerusalems (70 n. Chr.) überarbeiteten Gelehrte diese gesammelten Texte. Diese überarbeitete Version wird «masoretischer Text» genannt und ist die Grundlage für die heutige Übersetzung des Alten Testaments. In den beiden vorchristlichen Jahrhunderten festigte sich der Kanon der Schriften, es wurde festgelegt, welche hebräischen Texte zur «Heiligen Schrift» (Tanach) zählen sollten. Doch bei einigen Texten wurde noch im 1. Jahrhundert nach Christus diskutiert, ob sie kanonische Würde haben – etwa beim Hohelied. (sc)

Die Bibel ist eine Sammlung verschiedener Texte aus unterschiedlichen Zeiten.



AGENDA IM APRIL

BREIL/BRIGELS



Uffeci parochial/Kath. Pfarraamt

Via Principala 41
7165 Breil/Brigels
info@pleiv-breil.ch
www.pleiv-breil.ch

Plevon sur Sajan

Telefonin 079 131 45 07
plevon@pleiv-breil.ch

Secretariat

Petronella Meier-Spescha
Telefon 081 941 17 18
info@pleiv-breil.ch

Patratg sin via

Wie viel kostet eine Seele?

Vor einiger Zeit besuchte eine Gruppe Menschen den ehemaligen Major Erzbischof der syro-malankarischen Kirche Cyril Mar Basellios mit dem Anliegen, dass sie eine neue Kirche bauen wollten, um ihre Liturgie praktizieren zu können. «Wie viele Familien gehören zu eurer Gemeinde?» fragte der Erzbischof. Die Leute sagten: «Vier oder fünf.» Um zu testen, wie ernst es ihnen ist, sagte er: «Für eine so geringe Anzahl an Gläubigen lohnt es sich nicht, eine so grosse Investition zu tätigen.» Zu seinem Erstaunen antwortete einer der Besucher: «Hochwürden, wie viel kostet eine Seele?» Er willigte ein, die Kirche zu bauen. Bis heute ist diese

Gemeinde zu einer grossen Gemeinde mit vielen Institutionen herangewachsen. Während ich meinen Dienst in Nordindien leistete, aber auch während ich verschiedene Kirchengemeinden in Europa besuchte, erinnerte ich mich häufig an obige Begebenheit. Wer kann die Wertigkeit einer Seele bestimmen? Der Gott, der den Namen eines jeden Menschen in seine Hand eingemeisselt hat (Jes 49, 16), hat seinen Sohn zur Rettung aller hingegeben, «damit die Welt durch ihn gerettet wird» (Joh 3, 16). Das ist das Fundament unseres Glaubens. «Um einen teuren Preis seid ihr erkaufte worden.» (1. Kor 7, 23) Die Länder Europas machten sich grosse Gedanken für die Zukunft. Aufgrund nachlassender Besucherzahlen in den Kirchen, reduzieren sie auch viele Aktivitäten. Aber vor Gott ist jeder Einzelne wichtig. «Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe, gebe ich Menschen für dich und für dein Leben ganze Völker.» (Jes 43, 4) Ich bin nun seit einigen Jahren in Deutschland und in der Schweiz tätig und nehme wahr, dass auch hier nur wenige Menschen aktiv in kirchlichen Aktivitäten engagiert sind. Aber, die Zuversicht und die Hoffnung, die diese Menschen ausstrahlen, sind unbeschreiblich gross und bewundernswert. «Denn, wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.» (Mt 18, 20) Ich verstehe diesen Vers, wenn ich diese Gemeinschaften betrachte. Gemeinschaften, die den Auferstandenen in ihrer Mitte wahrnehmen, vielen Menschen so Hoffnung für die Zukunft geben. Das hilft über die Angst vor der Zukunft hinwegzutrusten. «Fürchte dich nicht, du kleine Herde.» (Lk 12, 32)

Vies plevon, sur Sajan

Survetschs divins Gievgia sontga

Unfrenda pils cristians en Tiarasontga

Gievgia gl'1. d'avrel

17.00 **Andiastr:** Messa
18.30 **Danis:** Messa dalla davosa sontga Tscheina

Venderdis sogn

Venderdis, ils 2 d'avrel

09.00 **Andiastr:** Liturgia dalla passiu
10.00 **Dardin:** Via dalla crusch el liber
10.30 **Breil:** Liturgia dalla passiu
14.00 **Danis:** Liturgia dalla passiu
20.00 **Breil:** Processiu cun Jesus en bara

Sonda sontga

*Unfrenda pils cristians en Tiarasontga
Benedicziun dils ovs e dil sal*

Sonda, ils 3 d'avrel

18.00 **Dardin:** Messa
21.00 **Breil:** Messa

Fiasta da Pastgas

*Unfrenda pils cristians en Tiarasontga
Benedicziun dils ovs e dil sal*

Dumengia, ils 4 d'avrel

09.00 **Andiastr:** Messa
11.00 **Danis:** Messa
17.00 **Breil:** Priedi festiv cun Sontga tscheina dalla pleiv evangelica Cadi

Gliendisdis Pastgas

Emprema sontga communion

Gliendisdis, ils 5 d'avrel

10.00 **Danis:** Messa per la fiasta dall'Emprema sontga communion

2. Dumengia pascala

Unfrenda pils basegns dalla pleiv

Sonda, ils 10 d'avrel

17.00 **Andiastr:** Messa per la dumengia
Mf Isidor e Mariuschla Schlanser-Cadosch (la davosa ga)
Plasch Giusep Spescha
18.30 **Danis:** Messa per la dumengia
Mf Alfonsina e Tarcisi Friberg-Albrecht

Dumengia, ils 11 d'avrel

09.00 **Breil:** Messa
Mf Giacun Cathomen, geniturs e fargliuns; Genova Pfister; Agatha Pfister-Cavegn

Mardis, ils 13 d'avrel

09.30 Breil: Messa
17.00 Andiastr: Messa

Gievgia, ils 15 d'avrel

09.30 Danis: Messa

3. dumengia pascala

Unfrenda pils basegns dalla pleiv

Sonda, ils 17 d'avrel

17.00 Dardin: Messa per la dumengia
18.30 Danis: Messa per la dumengia
Mf Markus Giger-Caduff

Dumengia, ils 18 d'avrel

09.00 Andiastr: Messa
Mf Anna Catschegn-Spescha; Barla Lisabet Schmed-Spescha
10.30 Breil: Messa
Mf Maria Bearth-Schnoz; Filomena e consort Glieci Cavegn-Bundi e fam.

Mesjamna, ils 21 d'avrel

s. Conrad, s. Anselm

09.30 Breil: Messa

4. dumengia pascala

Unfrenda pils basegns dalla pleiv

Sonda, ils 24 d'avrel

18.00 Danis: Survetsch divin dil plaid

Dumengia, ils 25 d'avrel

09.00 Dardin: Survetsch divin dil plaid
10.30 Breil: Survetsch divin dil plaid

Mesjamna, ils 28 d'avrel

s. Pieder Chanel

09.30 Breil: Messa

Sguard anavon**Emprema sontga communion**

Primavera: flurs e flurs dapertut, sin prau e prada, en iert e curtgin. Flurs en tuttas colurs e fuormas, alvas e melnas, pintgas e grondas.

Aunc ei la primavera lunsch naven, mo sin il di da dumengj'alva da nossas premcommunicantas e da nies premcommunicant eis ella in tec pli datier. Ils 5 d'avrel 2021 astgan **Anika Albrecht, Dardin; Gianna Deplazes, Breil; Ela Dietrich, Breil; Romeo Fankhauser, Danis; Onna Maria Friberg, Danis; Alea-Sophie Maissen, Breil; e Lara**

Ribeiro da Silva, Breil, retscheiver lur emprema sontga communion.

En quei temps da pandemia lain biars carstgauns pender lur tgaus sco las flurs che han seit. Ei dat carstgauns, che sesentan sco flurs sin terren sablunus, nua che las ragischs anflan negin tegn. Gest en quei temps lein nus buc emblidar Diu, el dat forza ed agid che nus seigien sco las flurs plein veta e daventien ensemen cun biars in bellezza matg els mauns da Diu. Ord quei motiv secloma nies motto: «Nus essan in matg els mauns da Diu.»

Nus gjavischein als affons ed a lur famiglias in fritgeivel temps da preparaziun ed in bi di da fiasta. Possien els sentir che biars carstgauns accumpognan els sin lur via.

Pierina Dolf, Catecheta

**Ina veglia tradiziun religiosa**

Sgaras e tarlecs

Cura ch'il plevon intunescha il gloria ella messa da Gievgia sontga, tucchan ils zenns solemnamein. Mo lu queschan els tochen l'intunaziun dil gloria ella messa da Sonda sontga. Ella liturgia vegn desistiu dall'orgla ferton ch'ils bransins vegnan remplazzai da tarlecs da lenn. Tenor la cardientscha populara sgolan ils zenns per quei temps a Ruma. Schebein ils zenns semettan sin viadi per survegnir la benedicziun dil papa, per prender penetienza ni per ina buna tschavera; sur da gliez sedispeta la cardientscha populara aunc oz.

La renunzia als zenns vegn magari declarada cun gigina per las ureglias. Semegliantamein ei la cuvretga da cruschs e maletgs durent quei temps

da considerar sco gigina per ils egls. La concentraziun duei vegnir fixada sin igl essenzial dalla cardientscha.

Ils carstgauns dil temps medieval resentevan il silenzi dils zenns tut auter che nus ozildi. Era ei gie ils zenns che devan il ritmus al di e clamavan als survetschs divins. Aschia ein las sgaras ed ils tarlecs vegni inventai e mess en diever. Quella tradiziun religiosa – che vegn per regla exequida dils affons – ei semantentida tochen sil di dad oz.

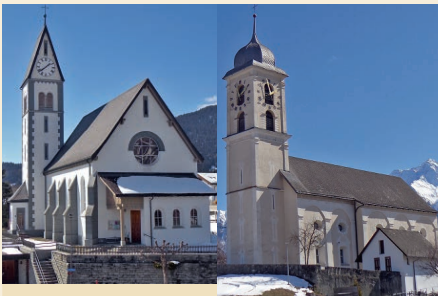
Michi Friberg, Forum Cultural Breil

**Acziun da cureisma-candeilas da Pastgas**

Sco gia igl onn vargau han las dunnas dad Andiastr ensemen cul cussegl pastoral decorau 80 candeilas. Vus haveis puspei la pusseivladad da reter las candeilas en mintga baselgia ed aschia sustener l'unfrenda da cureisma. Gia ordavon in cordial engraziament per Vies sustegn.



FALERA – LAAX



Uffeci parochial/Kath. Pfarramt

Via Principala 39
7031 Laax
www.pleiv-laax-falera.ch

Plevon

Sur Bronislaw Krawiec
Telefon 081 921 41 12
br.secular@hotmail.com

Secretariat

Lea Steiner-Flury
Telefon 076 406 41 12
kath.kirche.laax@bluwin.ch

Uras d'avertura

Margis sera: 18–21 uras
Per termins ordeifer quei temps
contonschis Vus la secretaria per
per telefon 076 406 41 12

Patratg sin via

Enconuscher la misericordia da Diu

Caras parochianas, cars parochians

Tgei munta misericordia? Tgei savein nus metter avon concret sut quei plaid?

Ella Bibla stat ei adina puspei scret da misericordia, quei adina en stretg connex cun Diu. Il meglier eis ella vegnida veseivla entras Jesus. Ses plaid e sias ovras enviars ils pucconts, paupers, scatschai, malsaus e basignus ein ina vera lecziun da misericordia.

Per sia incumbensa ei sora Faustina l'ambassadorschadura dalla misericordia divina che mida tochen oz il destin da mellis carstgauns. Siu diari ch'ei vegnius translataus en differents lungatgs, igl enconuschent maletg dil misericordeivel Jesus cun la corda da paternoss e la dumengia dalla misericordia derasan la veneraziun dalla carezia da Diu infinita. Sia carezia

ei colligiada inseparabel cun la verdad e stat mai en opposiziun tier la giusta.

Esser misericordeivels munta, sutta metter dil tuttafatg ed ord atgna voluntad a Diu ed a ses condaments, ord carezia tier El e tier il proxim. Per profundar la capientscha da sia misericordia eis ei en emprema lingia impurtont da tedlar e meditar il plaid da Diu. Medemamein vegn era cussegliu da realisar las ovras da misericordia «corporalas» sco era spirtalas.

El center dalla misericordia stat il quitau per il salvament dallas olmas. Diu careza il puccont e spetga pazientamein sin sia conversiun. Quella via cussegliu s. Francischtg da Sales: «Sch'il carstgaun vul purtar plogn ei Dieus quel che giustifichescha.»

Sch'ins legia profundamein il diari da sora Faustina anfl'ins els plaid da Jesus la penetienza sco fontauna dil spindrament: «Sche ti vegnas tier la sontga penetienza, tier la fontauna da mia misericordia, sgarguglia miu saung e m'aua sin ti'olma e nobilisescha ella. Sfunsa cun gronda fidonza dil tuttafatg en mia misericordia per ch'jeu sappi derscher la rihezia da mia grazia sur ti'olma. Jeu secuarcler cun il confessor, mo ell'olma ageschel jeu sez.»

Da Dumengi'alva schenghegia Jesus agl altar a nos premcommunicants sia carezia e sia buntadeivladad. Possi quella dumengia da misericordia esser per ils affons e lur famiglias ina nunemblideivla sentupada cun il Salvader divin.

Vies sur Bronislaw

Die Barmherzigkeit Gottes erkennen

Liebe Leserin, lieber Leser

Was bedeutet Barmherzigkeit? Was können wir uns konkret darunter vorstellen?

Immer wieder taucht in der Bibel die Barmherzigkeit eng verbunden mit Gottes Wesen auf. Am besten sichtbar ist sie in Jesus geworden. Seine Worte und seine Taten gegenüber den Sündern, Armen, Ausgestossenen, Kranken und Leidenden sind ein wahres Lehrstück der Barmherzigkeit.

In seinem Auftrag ist Schwester Faustina die Botin der göttlichen Barmherzigkeit, die bis heute das Schicksal

Tausender Menschen wendet. Ihr – in vielen Sprachen übersetzte – Tagebuch, das bekannte Bild des barmherzigen Jesus mit dem Rosenkranz und der Barmherzigkeits-Sonntag verbreiten die Verehrung der unendlichen Liebe Gottes. Seine Liebe ist untrennbar mit der Wahrheit verbunden und steht niemals im Gegensatz zur Gerechtigkeit.

Barmherzig sein bedeutet, sich Gott und seinen Weisungen aus freiem Willen, aus Liebe zu ihm und zu unseren Nächsten, zu unterwerfen. Zunächst ist es wichtig, das Wort Gottes zu hören und zu meditieren, um das Verständnis seiner Barmherzigkeit zu vertiefen. Ebenso wird empfohlen, die «leiblichen» und auch die geistlichen Werke der Barmherzigkeit umzusetzen.

Im Zentrum seiner Barmherzigkeit steht die Sorge um das Heil der Seelen. Gott liebt den Sünder und wartet geduldig auf seine Umkehr. Dieser Weg empfiehlt der hl. Franz von Sales: «Wenn der Mensch sich anklagt, spricht Gott ihn frei.»

Wenn man sich mit dem Tagebuch von Schwester Faustina in die Betrachtung der göttlichen Barmherzigkeit vertieft, entdeckt man in den Worten Jesu die Beichte als die geschenkte Quelle der Erlösung: «Wenn du zur heiligen Beichte kommst, zur Quelle meiner Barmherzigkeit, fliesst stets auf deine Seele mein quellendes Blut und Wasser und veredelt deine Seele. Tauche mit grossem Vertrauen ganz in meine Barmherzigkeit unter, damit ich über deine Seele die Fülle meiner Gnaden ergiessen kann. Ich verhülle mich mit dem Beichtvater, aber in der Seele wirke ich selbst.»



Am Weissen Sonntag schenkt Jesus am Altar unseren Erstkommunikationskindern seine Liebe und Güte. Möge dieser Barmherzigkeits-Sonntag für die Kinder und ihre Familien die unvergessliche Begegnung mit dem göttlichen Heiland sein.

Ihr Pfarrer Bronislaw

Communicaziuns per Falera e Laax

Bialas Pastgas

Nus giavischin a Vus ed a Vossas famiglias legrevilas e benedidas Pastgas.



Fiastas dall'emprema sontga Communiun

Dumengi'alva, ils 11 d'avrel
allas 10 uras a Falera

Dumengia, ils 18 d'avrel
allas 10 uras a Laax

Temps extraordinaris pretendan decisiuns extraordinarias. Ord quei motiv havein nus partiu uonn nos 16 premcommunicants en duas gruppas e vegnin a festivar duas fiasta dall'emprema sontga Communiun, ina a Falera ed ina a Laax.

Uonn astgan ils suandonts premcommunicants festivar lur Dumengi'alva:

Mattiu Albin, Lino Arpagaus, Amélie Bearth, Nayla Blumenthal, Mauro Casutt, Nina Cathomen, Jano Cavelti, Serafin Caviezel, Valerio Congo Camenisch, Jarno Kälin, Daniel Nagy Gabor, Janina Palmy, Melissa Schärer, Anna Schütz, Lina Maria Speck ed Emily Winzap



Nus admettein in sincer engraziament a nossa catecheta Stefanie Kälin per la gronda lavur, la flexibilitad ed igl engaschi da preparar bein nos affons per la fiasta dall'emprema sontga Communiun.

Ilz plazz en baselgia vegnan ad esser fetg scarts quellas duas dumengias. Per quei supplichein nus Vus, caras parochianas e cars parochians, da dar quels gis precedenza als premcommunicants e lur famiglias. Bugen essas Vus envidai da prender part allas messas dalla dumengia en las pleivs vischinontas. Cordial engraziament per Vossa capientscha.

Ord ils motivs enconuschents stuein nus desister sin igl aperitiv usitau suenter messa.

Da cor giavischin nus a nos premcommunicants e lur famiglias in nunemblideivel gi da fiasta.

S. Messa da laud

Dumengia, ils 25 d'avrel
allas 18.30 uras a Laax
cun sur Peter Aregger



Cordial invit a nossa messa da laud cun musica nova, moderna e spirituala e cun ina liturgia ed oraziuns per part cumpletadas cun acustica, graficas ni elements visuals.

Nus selegrein sin in bien seveser cun vus.

Egliada anavos

Igl onn da preparaziun per la fiasta da Dumengi'alva

Igl onn da preparaziun per la fiasta da Dumengi'alva ei staus uonn sut il motto: «A casa tier Diu».

Tgei munta ei da sepreparar per l'emprema sontga Communiun? Sepreparar per tgei exact? Per festivar ina gronda fiasta? Ei gliez veramein il pli impurtont? Ni eis ei plitost igl emprender d'enconuscher meglier nossa cardientscha? A casa tier Diu: Nua ei la casa da Diu? Las historias da Diu fan savens surstar ils affons durant l'instrucziun da religiun.

Durant igl onn da preparaziun emprender nus d'enconuscher la successiun ni meglier detg, il senn dil survetsch divin. Nus emprender co nus fagein endretg oraziun. Ilz affons surstatan adina puspei sch'els audan che far oraziun ei sco da tschintschar cun Diu. Els emprender da raquintar a Diu tgei che schai ad els sil cor ed emprender da dumandar el per agid sch'enzatgei ei buc capeivel per els. Ei dat nuot meglier che da saver ch'enzatgei ei adina cheu e teidla tier.

Mias scolaras e mes scolaras ein vers filosofos e declaran a mi da niev il mund, jeu sesentel fetg bein e lur mund. Els creian, vulan denton era saver las factas – quei ei per mei fetg interessant ed indescribivel.

En scola savein nus buc remplazzar il survetsch divin, mo nus savein emprender d'enconuscher meglier el. Sco per exempel: Tgei legia sur Bronislaw exact egl Evangeli? Ilz affons fan gronds eglis cu els realiseschan ch'igl Evangeli ei ina historia sur da Jesus. E lu vegn immediat la damonda: «Sche nus mein mintga dumengia a messa, savein nus lu tut da Jesus?»



La preparaziun ei buc finida suenter la tiarza classa, ella va adina vinavon. Ins sa buc declarar en in onn da scola enzatgei che gnanc ils carschi capeschan diltut. Il cristianissem ei nossa cardientscha ed ils affons han bia damondas.

Gest quei fa la fiasta dall'emprema sontga Communiun aschi speciala. Ilz affons ein innocents en lur cardientscha e nus carschi essan cheu per sustener els lien.

Stefanie Kälin, catecheta

FALERA



Las messas e las ulteriuras occurrenzas ein vegnidas planisadas en in temps fetg malguess. Eventualas midadas vid il plan liturgic vegnessen publicadas el Fegl ufficial dalla Surselva.

Messas

Gievgia sontga

Gievgia, igl 1. d'avrel

20.00 S. Messa dalla davosa sontga tscheina silsunter aduraziun tochen las 22 uras

Vendergis sogn

Vendergis, ils 2 d'avrel

10.15 Via dalla crusch
13.30 Liturgia da vendergis sogn

Sonda sontga

Sonda, ils 3 d'avrel

19.30 Liturgia dalla levada Benedicziun dil fiug, dall'aua, dil sal e dils ovs

PASTGAS

Dumengia, ils 4 d'avrel

Unfrenda per ils cristians en tiara sontga
09.30 S. Messa festiva da Pastgas Duront il priedi ein ils affons envidai da tedlar ina historia ord la Bibla.

Gliendisgis Pastgas

Gliendisgis, ils 5 d'avrel

10.15 S. Messa
Mfp Anna Margretha Telli-Casutt, Johanna Casutt-Caduff e Philipp Cathomen

Margis, ils 6 d'avrel

16.00 Devoziun per ils affons e lur mummas

Sonda, ils 10 d'avrel

19.00 Caschun da prender penetienza
19.30 S. Messa dil tierz per Ursulina Cathomen

Dumengi'alva 2. dumengia da Pastgas Fiasta dall'emprema sontga Communiun

Dumengia, ils 11 d'avrel

10.00 S. Messa festiva dall'emprema sontga Communiun cun ils premcommunicants da Falera

Mesjamna, ils 14 d'avrel

19.30 S. Messa
Mfp Maria Cathomen-Blumenthal e Luisa Thom-Mettler

Vendergis, ils 16 d'avrel

19.30 S. Messa
Mfp Maria Barla Cathomen e Rest Giusep Gartmann-Patt

3. dumengia da Pastgas

Dumengia, ils 18 d'avrel

10.00 a Laax: S. Messa festiva dall'emprema S. Communiun cun ils premcommunicants da Laax

4. dumengia da Pastgas

Dumengia, ils 25 d'avrel

09.00 S. Messa cun pader Eugen Yurchenko Mfp Paulina Casutt-Casutt ed Anna Christina Baselgia-Casutt
18.30 a Laax: S. Messa da laud cun sur Peter Aregger

Communiun dils malsaus a casa

Gievgia, ils 8 d'avrel

il suentermiezi



Devoziun per ils affons e lur mummas

Margis, ils 6 d'avrel

allas 16 uras

Igl igniv da Pastgas

La primavera rimnan ils utschals frastgas e fan lur ignivs sin las plantas. Els mettan lur ovs egl igniv e tegnan cauld els. Cu ils pluscheins han buca plaz pli egl iev, peclan els vid la crosta. In pluschein seschlueta ord igl iev.

Igl iev fa endament a nus nova veta. Igl iev da Pastgas ei in segn per il grond misteri che Jesus era morts ed ei da Pastgas levas da mort en veta.



Duront la devoziun fagein nus communablamein in igniv.

Jeu selegrel sin vus
Irena

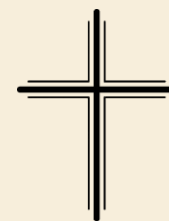
Natalezis

Vendergis, ils 30 d'avrel

astga Margretha Cabrin-Seeli festivar siu 85-avel anniversari.

Nus gratulein cordialmein alla giubilara e giavischein tut il bien, buna sanadad, la benedicziun dil Tutpussent ed in legreveil gi da fiasta.

Nos defuncts



Il Signur sur da veta e mort ha clamau tier el:

Augustin Cathomen-Burkard
naschius ils 8-9-1937
morts ils 23-2-2021

Ursulina Cathomen
naschida ils 16-11-1936
morta ils 8-3-2021

Segner, dai als defuncts il ruas perpeten. E la glisch perpetna sclareschi ad els. Els ruaussien en pasch.

LAAX



Las messas e las ulteriuras occurrenzas ein vegnidas planisadas en in temps fetg malguess. Eventualas midadas vid il plan liturgic vegnessen publicadas el Fegl ufficial dalla Surselva.

Messas

Gievgia sontga

Gievgia, igl 1. d'avrel

19.00 S. Messa dalla davosa sontga tscheina silsüenter aduraziun tochen las 22 uras

Vendergis sogn

Vendergis, ils 2 d'avrel

Unfrenda da Cureisma

10.00 Via dalla crusch

15.00 Liturgia da vendergis sogn

Sonda sontga

Sonda, ils 3 d'avrel

21.00 Liturgia dalla levada
Benedicziun dil fiug,
dall'aua, dil sal e dils ovs

PASTGAS

Dumengia, ils 4 d'avrel

Unfrenda per ils cristians en tiara sontga

10.45 S. Messa festiva da Pastgas

17.30 HI. Messe in Murschetg
(Deutsch)

Gliendisgis Pastgas

Gliendisgis, ils 5 d'avrel

09.00 S. Messa
Mfp Luzia ed Eugen
Coray-Cavelti sco era per
Josef Kohler-Koch

Gievgia, ils 8 d'avrel

09.15 S. Messa
Mfp Barla Gliott-Schmed
e siu fegl Vitus Gliott

Dumengi'alva
2. dumengia da Pastgas

Dumengia, ils 11 d'avrel

10.00 a Falera: S. Messa festiva
dall'emprema sontga Com-
muniun cun ils premcom-
municants da Falera

19.00 Rusari

Margis, ils 13 d'avrel

19.00 S. Messa
Mfp Magdalena Coray-
Casutt e Rest Giacun
Winzap-Blumenthal

Gievgia, ils 15 d'avrel

09.15 S. Messa
Mfp Anna Rosa e Theodosi
Coray-Dal Cortivo

3. dumengia da Pastgas
Fiasta dall'emprema
sontga Communiun

Dumengia, ils 18 d'avrel

10.00 S. Messa festiva dall'em-
prema sontga Communiun
cun ils premcommunicants
da Laax

4. dumengia da Pastgas

Dumengia, ils 25 d'avrel

18.30 S. Messa da laud
cun sur Peter Aregger
Messa dil tierz per Jakob
Stoffel-Coray e Meinrad
Coray-Jörg

Communiun dils
malsauns a casaMesjamna, ils 14 d'avrel
il suentermiezgi

Bugen viseta sur Bronislaw nossas pa-
rochianas e nos parochians e porta a tgi
che giavischa la sontga Communiun.

Ils confamigliars ein supplicai da cont-
actar il secretariat dalla pleiv sche quei
survetsch vegn giavischaus per personas
ch'ein aunc buc annunziadas.

Natalezis

Margis, ils 6 d'avrel

astga Anna Maria Coray-Camenisch
festivar siu 90-avel anniversari. Mede-
mamein quei gi festivescha Dorothea
Cavelti-Camathias siu 80-avel gi da
naschientscha.

Margis, ils 13 d'avrel

astga Verena Steinemann-Hauser festi-
var siu 80-avel natalezi.

Nus gratulein cordialmein allas giu-
bilaras e giavischein tut il bien, buna
sanadad, la benedicziun dil Tutpussent
ed in legreivel gi da fiasta.

Nos defuncts



Il Signur sur da veta e mort
ha clamau tier el:

Giorgio Arpagaus-Derungs
naschius ils 15-7-1944
morts ils 10-2-2021

Segner, dai al defunct il ruaus perpeten.
E la glisch perpetna sclareschi ad el.
El ruaussi en pasch.

Communicaziuns

Unfrenda da Cureisma

L'unfrenda da Cureisma vegn rimmada
Vendergis sogn, ils 2 d'avrel



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER

In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

Ils zatgets per l'unfrenda sco era ils
calenders da Cureisma 2021 ein sco
mintg'onni deponai en baselgia.

**ILANZ/GLION –
SAGOGN – SEVGEIN –
SCHLUEIN**



Kath. Pfarramt Ilanz
Glennerstrasse 5, 7130 Ilanz
Telefon 081 925 14 13
kathpfarramtilanz@kns.ch
www.pfarrei-ilanz.ch

Alfred Cavelti, Pfarrer
Natel 079 428 40 04

Marcus Flury, mitarbeitender Priester
Telefon 081 544 58 24
Natel 079 703 54 82
marcus.flury@kns.ch

Flurina Cavegn, Pastoralassistentin
Natel 079 741 90 49
seelsorgerin.ilanz@bluewin.ch

Benny Meier Goll, Religionspädagoge
Natel 079 741 92 25
benny@kns.ch

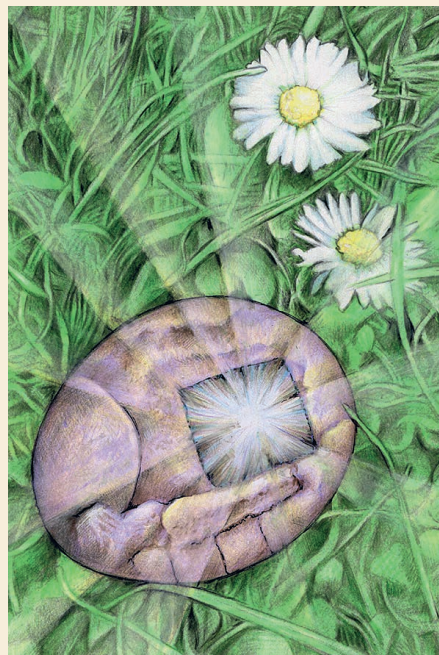
Armin Cavelti, Seelsorgehelfer
Natel 079 651 30 11
armincavelti@sunrise.ch

**Grusswort
Patratg sin via**

Liebe Pfarreiangehörige
Cars parochians

In diesen letzten Februartagen, da ich das Grusswort für den Monat April schreibe, scheint die Sonne hell und wärmend durchs Fenster ins Zimmer herein. Es riecht zurzeit nach Frühling. Die hohe Schneedecke schmilzt in sich zusammen. Da und dort zeigt sich schon ein grünes Hälmchen am Wegrand. Die Vögel zwitschern fröhlich am Morgen. Die Tage werden länger. Das Leben erwacht langsam. Ja, der Frühling

meldet sich, auch wenn es noch einmal unwirtlich werden kann. Aber wie heisst es: «Märzen-Schnee, tut nicht weh!» In den Frühling fällt Ostern, das Fest aller Feste für uns Christen. Es wird gefeiert am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. So variiert der Ostertermin von Jahr zu Jahr. Heuer haben wir ein sehr passendes Osterdatum, zu Beginn des Monats April, wo bei uns der Frühling mit voller Kraft aufbricht. Ostern ist, aus der Sicht des Glaubens, der Beginn eines neuen Frühlings, Aufbruch neuen Lebens. Gott hat seinen Sohn aus dem Tod zu neuem Leben erweckt. Der Gott des Lebens ist stärker als der Tod und alle Mächte, die das Leben gefährden. Dieser Glaube schenkt uns Hoffnung und Zuversicht für unseren eigenen Weg und auch in unserer gegenwärtigen Situation. Denn die Pandemie mit allen negativen Seiten verbreitet immer noch Unsicherheit, Angst und Sorge. Wir sehnen uns nach einem neuen Frühling in unserem privaten, kirchlichen und gesellschaftlichen Leben. Die Osterbotschaft kommt dieser Sehnsucht entgegen: Gott steht zu uns, Gott schenkt neues Leben. Hoffen wir, dass wir dies in unserer Notlage spüren und erfahren. Hoffen wir, dass die Lebenskräfte mit Gottes Hilfe immer mehr aufbrechen und unser Leben erfüllen.



«Neues Leben aus dem Grab heraus, neues Licht in der Dunkelheit, neue Hoffnung gegen die Verzweiflung. Mit Ostern beginnt immer wieder alles neu, wie aus einem Ei neues Leben entspringt.»

John Blankers

In diesem Sinn wünsche ich allen gesegnete Ostern im Vertrauen auf die Zusage Gottes: Ich mache alles neu.

A Vus tutas e tuts benedidas Pastgas ella fidonza sin nies Diu che vul la veta e che ha quita da nies esser.

Leider können wir nicht absehen, in welcher Form und mit welcher Anzahl wir die Karwochen- und Osterfeiern begehen können. Informieren Sie sich im Bezirksamtsblatt oder auf der Homepage. Bleiben wir zuversichtlich, seien wir österliche Menschen, die auf das Gute hoffen.

Herzlich
Sur Alfred Cavelti

**Gottesdienste
Survetschs divins**

**Hoher Donnerstag
Gievgia Sontga
Donnerstag, 1. April**

Opfer für die Christen im Hl. Land
19.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier zum Gedächtnis an das Letzte Abendmahl, anschliessend stille Anbetung bis 21 Uhr

**Karfreitag
Venderdis Sogn**

**Freitag, 2. April
Venderdis, ils 2 d'avrel**

*Fast- und Abstinenztag
Di da gigina ed abstinenza*
09.30 Uhr **Ilanz:** Kreuzwegandacht für Familien
10.00 **Sevgein:** Via dalla crusch naven dil Piaz entochen s. Fossa. Avon caplutta cuorta liturgia dalla passiu
10.00 **Schluein:** Celebraziun dalla passiu e mort da Jesus Cristus
14.30 Uhr **Ilanz:** Feier des Leidens und Sterbens Jesu Christi
14.30 **Sagogn:** Celebraziun dalla passiu e mort da Jesus Cristus

Sonda Sontga

**Sonda, ils 3 d'avrel
Samstag, 3. April**

20.30 **Sagogn:** Celebraziun dalla levada da Jesus Cristus
21.00 Uhr **Ilanz:** Auferstehungsfeier mit Segnung der Ostereier

Hochfest Ostern Fiasta da Pastgas

Sonntag, 4. April

Dumengia, ils 4 d'avrel

- 09.30 Uhr **Ilanz:** Festgottesdienst
 09.30 **Schluein:** Survetsch divin
 festiv cun benediziun dil
 tscheri e dall'aua
 mf Christian Alig
 11.00 **Sagogn:** Survetsch divin
 festiv
 mf Mengia e Dumeni
 Cavelti-Cavelti; Carli e
 Agnes Camathias-Bacchini
 11.00 **Sevgein:** Survetsch divin
 festiv cun benediziun dil
 tscheri e dall'aua, dad ovs
 e sal
 16.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier in
 portugiesischer Sprache

Ostermontag Gliendisdis Pastgas Fiasta dall'Emprema Sontga Communiun a Sevgein

Montag, 5. April

- 09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier
 Stiftmessen: Bianca Bat-
 taglia; Rosina und Rest
 Glienard Caviezel; Alexan-
 der Furger und Josef Anton
 Furger-Allamann

Gliendisdis, ils 5 d'avrel

- 10.00 **Sevgein:** survetsch divin
 festiv cun l' Emprema Son-
 tga Communiun

Mesjamna, ils 7 d'avrel

- 16.00 **Sevgein:** Devoziun pils pi-
 gnets cun la tematica «Diu
 lai crescher»

Donnerstag, 8. April

- 09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

Venderdis, ils 9 d'avrel

- 09.00 **Schluein:** Survetsch divin
 eucaristic

2. Sonntag der Osterzeit 2. Dumengia da Pastgas Fiasta dall'Emprema Sontga Communiun a Sagogn

Sonda, ils 10 d'avrel

- 19.00 **Schluein:** Survetsch divin
 eucaristic
Trentavel Markus Egger
 mf Vitus Lombris-Casutt;,
 Ursulina Casutt-Weichmann
 und Marcel Casutt; Rudolf
 e Margrith Riedi-Weichmann

Sonntag, 11. April

- 09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier
 Stiftmessen: Vendelin Bundi-
 Candinas
 10.00 **Sagogn:** Survetsch divin
 festiv cun l'Emprema
 Sontga Communiun
 11.00 **Sevgein:** Survetsch divin
 eucaristic

Mesjamna, ils 14 d'avrel

- 09.00 **Sevgein:** Survetsch divin
 eucaristic
 19.00 Uhr **Für alle Pfarreien:** Impuls
 aus dem Regenbogen zum
 Thema Brücke. Besamm-
 lung in Schluein. Nähere
 Angaben finden sich bei
 den Mitteilungen

Donnerstag, 15. April

- 09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

Venderdis, ils 16 d'avrel

- 09.30 **Sagogn:** Survetsch divin
 eucaristic

3. Sonntag der Osterzeit 3. Dumengia da Pastgas

Sonda, ils 17 d'avrel

- 19.00 **Sevgein:** Survetsch divin
 eucaristic
 mf Thomas Cadalbert-Cavelti

Sonntag, 18. April

- 09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier
 Stiftmessen: Alma Casanova-
 Solèr; Donath und Ermina
 Carigiet-Truog

Dumengia, ils 18 d'avrel

- 10.00 **Sagogn:** Survetsch divin
 eucaristic
 mf Barla Panier-Albin;
 Risch e Magdalen Cavelti-
 Cavelti
 10.00 **Sagogn:** Bien di Segner
 10.45 **Schluein:** Survetsch divin
 eucaristic
 mf Vinzens e Agnes
 Capaul-Huber; Silvano
 e Renata Crivelli-Egger;
 Francisca Coray-Peng

Donnerstag, 22. April

- 09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

Venderdis, ils 23 d'avrel

- 09.00 **Schluein:** Survetsch divin
 eucaristic

Sonda, ils 24 d'avrel

- 11.00 **Sagogn:** Batten da Noemi
 Beetz

4. Sonntag der Osterzeit 4. Dumengia da Pastgas

Sonntag, 25. April

- 09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier
 Stiftmesse: Tina Tschuor-
 Tomaschett; Hedwig und
 Giachen Martin Derungs-
 Camenisch; Fidelia
 Caviezel-Schuoler

Dumengia, ils 25 d'avrel

- 09.30 **Schluein:** Survetsch divin
 eucaristic
Caudonn Rosina Peng-
 Casutt
 mf Mathias e Margrit
 Derungs-Purtschert; Paula
 Derungs; Pierina Casutt
 10.45 **Sagogn:** Survetsch divin
 eucaristic
Trentavel Cecilia
 Tomaschett-Nay
 mf Adalbert Tomaschett-
 Nay
 11.00 **Sevgein:** Survetsch divin
 eucaristic
 mf Theresia Maissen-
 Ammann

Mesjamna, ils 28 d'avrel

- 09.00 **Sevgein:** Survetsch divin
 eucaristic

Donnerstag, 29. April

- 09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

Venderdis, ils 30 d'avrel

- 09.30 **Sagogn:** Survetsch divin
 eucaristic

Rosenkranzgebet

Jeweils am Montag um 17 Uhr in
 der Pfarrkirche Ilanz

Kloster der Dominikanerinnen

Zum Schutz der Schwesterngemein-
 schaft gibt es vorderhand keine öffentli-
 chen Gottesdienste in der Klosterkirche.
 Änderungen erfahren Sie zu gegebener
 Zeit im Bezirksamtsblatt und auf der
 Homepage des Klosters:
www.kloster-ilanz.ch

Taufe/Batten



Noemi Beetz

naschida 18.10.2020

batten 24.4.2021 a Sagogn

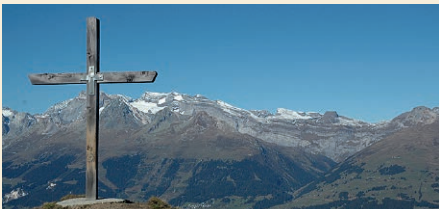
Geniturs: Patrick e Leonie Beetz-Schmiga, Grüt ZH

Gottes Segen begleite Noemi, ihre Eltern und ihre Brüder auf ihrem Weg.

«Da werden Hände sein,
die Dich tragen
und Arme, in denen Du sicher bist
und Menschen, die Dir ohne Fragen
zeigen, dass Du willkommen bist.»

Khalil Gibran

Todesfälle/Mortoris



Markus Egger-Derungs, Schluein

naschius 26.3.1954

morts 18.2.2021

Cecilia Tomaschett-Nay, Sagogn

naschida 24.9.1928

morta 20.2.2021

La glisch perpetna sclareschi ad els.

Mitteilungen/ Communicaziuns

Impulse aus dem Regenbogen Impuls ord igl art s. Martin

Im vergangenen Herbst haben wir zum ersten Mal einen «Impuls aus dem Regenbogen» erhalten. Dabei haben wir uns vom Gedanken des Weges leiten lassen. Wegen Covid-19 musste der für

Januar vorgesehene zweite Impuls zum Thema *Zeit* fallengelassen werden.

Ab dem Monat April starten wir wieder einen Versuch. Damit dieses spirituelle Angebot in unseren Pfarreien Fuss fassen kann, werden die Impulse neu **monatlich** angeboten.



Die Anlässe, die als einfache Feiern gestaltet sind, tragen dazu bei, den Geist Gottes in allen Dingen und an allen Orten zu erfahren. Die «Impulse» richten sich an Gross und Klein, an solche, die im Glauben verankert sind und ebenso an Suchende. Die Erfahrungen, die gemacht werden, sollen so bunt sein wie ein Regenbogen.

Herzliche Einladung!

Ils «impuls» ein per gronda part en tudestg, denton vegnan era elements romontschs buc a muncar. Essas era Vus dalla partida? Cordial invit!

*Flurina Cavegn-Tomaschett
Rita Schwarz*

Der folgende Impuls findet statt unter dem Motto der BRÜCKE.
WANN? 14. April 2021 um 19 Uhr
WO? Schluein, bei der Rheinbrücke am Fussballplatz. Wer eine Fahrgelegenheit braucht, kann sich gerne beim Pfarramt melden.
Der Anlass findet bei jedem Wetter statt!

Brücken-Gedanken

Ich habe Brücken immer geliebt.

Nicht nur die aus Holz, sondern auch die aus Stein.

Die, über die die Züge fahren, und die, die man zu Fuss betritt, oder die nur aus einem Stamm bestehen.

Sie verbinden, was getrennt ist, sie führen weiter, wenn der Weg endet.

Sie tragen von einem Ufer zum anderen, überspannen Wasser, Schluchten, Täler
Wenn ich ein neues Ufer suche, muss ich über eine Brücke gehen,

Wenn ich mit dem Fremden vertraut werden will, mit dem neuen, muss ich hinübergehen.

Brücken sind Gnaden auf dem Weg. Ein leichter Bogen oder feste Balken tragen mich über das Ende meines Weges hinaus, zum Anfang eines neuen.

Bibelfenster Finistrel biblic

Die beiden Bibelfenster zu Beginn des Jahres mussten abgesagt werden. Nun sind wir zuversichtlich, dass die drei Treffen bis im Sommer stattfinden können. Falls wir uns coronabedingt nicht vor Ort treffen könnten, werden wir eine digitale Alternative anbieten.

Auferstehung ins Leben bringen

So heisst die Thematik, für die wir im Monat April das biblische Fenster öffnen.

Wie war das mit dem leeren Grab?
Wie berichten die Evangelien darüber?
Auferstehung oder Auferweckung?
Welche Rolle spielte Maria Magdalena?
Was haben die Geschehnisse mit meinem Leben zu tun?

Diese und ähnliche Fragen stellen sich manche Christinnen und Christen.
Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir nachgehen.



Mittwoch, 28. April 2021, im Pfarreizentrum Illanz

Gruppe A: 15.30 bis 17 Uhr

Gruppe B: 19 bis 20.30 Uhr

Zielgruppe

Die Teilnehmer brauchen keine biblischen oder theologischen Kenntnisse. Voraussetzung ist das Interesse für die Bibel und die Offenheit, sich ihr zu nähern. Um die Gruppengrösse klein zu halten und den verschiedenen Bedürfnissen entgegenzukommen, bieten

wir die Treffen sowohl nachmittags als auch abends an. Der Anlass wird unter Berücksichtigung der Covid-19-Schutzmassnahmen organisiert.

Eine **Anmeldung** bis am Sonntag, den 25. April, ist erwünscht. Ansprechperson: Flurina Cavegn-Tomaschett, seelsorgerin.ilanz@bluewin.ch

Ein offenes Ohr für dich/für Sie



Geteiltes Leid ist halbes Leid! Doch was tun, wenn niemand zum Reden da ist? Gerade in den Zeiten der Pandemie sind die Möglichkeiten für persönliche Kontakte sehr eingeschränkt. Als Seelsorger nehmen wir vermehrt eine Vereinsamung der Menschen wahr. Gerne sind wir für Sie da und schenken Ihnen ein offenes Ohr in einem persönlichen Gespräch. Ob Sie Sorgen haben oder einfach Ihre Freude mit uns teilen wollen. Ihr Besuch im Pfarrhaus Ilanz freut uns. **Wir bitten um eine Voranmeldung beim Pfarramt.**

Jeden Dienstag ab 16 Uhr, Pastoralassistentin Flurina Cavegn
Jeden Freitag ab 16 Uhr, Pfarrer Alfred Cavelti

Hausbesuche Visetas a casa



Bild: liturgie.ch

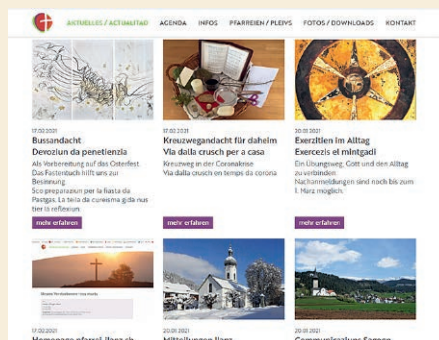
Einmal im Monat besuchen Pfarrer Alfred Cavelti und Pastoralassistentin Flurina Cavegn die Menschen, die nicht mehr am Gemeindeleben teilnehmen können. Es wird eine kleine Liturgie gefeiert, wo auch die Kommunion empfangen werden kann. Der Besuch ist auch eine gute Gelegenheit, miteinander

ins Gespräch zu kommen. Personen, die noch nicht gemeldet sind und gerne regelmässig zu Hause besucht werden möchten, können sich gerne beim Pfarramt anmelden.

Sur Alfred e Flurina Cavegn visetan bugen Vus a casa, sche Vus saveis buca pli prender part alla veta da cuminonza en pleiv. Nus selerein da Vossa annunzia!

pfarrei-ilanz.ch

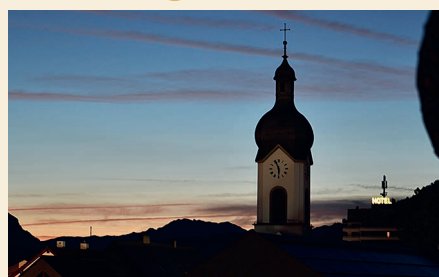
Ein grosser Vorteil unserer Pfarreihomepage ist, über dieses Medium sehr aktuell und zeitnah publizieren zukönnen. Alles, was es in unseren Pfarreien an Neuigkeiten zu erfahren gibt, erfahren Sie auf der Startseite «AKTUELLES – ACTUALIDAD» oder auch in der Übersicht «NEUIGKEITEN». Hier finden sich Informationen parallel zum Pfarreiblatt, aber auch wichtige Neuigkeiten zu unseren Pfarreien.



Die meisten Beiträge betreffen alle vier Pfarreien. Für pfarreispezifische Neuigkeiten sind die Informationen aufgeteilt. An dieser Stelle sei Iso Tuor herzlich gedankt. Er ist der stille Schaffer im Hintergrund, der sich nicht nur um aktuelle Fotos kümmert, sondern auch die Unterseite der Neuigkeiten stets auf dem neuesten Stand hält.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf: www.pfarrei-ilanz.ch/aktuelles
 Nus selegrein da Vossa viseta sin nossa pagina-web!

Mitteilungen Ilanz



Heimosterkerzen

Eine Gruppe Frauen hat unter der Leitung von Marta Riedi wunderschöne Osterkerzen gestaltet. Sie zeigen das Motiv des brennenden Dornbuschs, das durch unser Advents- und Weihnachtsthema «Die Wüste wird zum Garten» inspiriert wurde. Jede Kerze ist ein eigenes Kunstwerk.



Solange vorhanden, werden die Kerzen in der Kirche verkauft. Der Erlös geht in die Kasse der Missionsgruppe.

Jubla Surselva feiert die Osternacht

Am Ostersamstag treffen sich die Leitenden der Jubla um 21 Uhr im Pfarrgarten. Sie werden Wache halten am Osterfeuer der Auferstehungsfeier. Wenn alle Ostereier gefunden werden, dürfen wir uns auf den Ostersonntag freuen und müde zu Bett gehen.

Communicaziuns Sagogn



Venderdis Sogn

La processiun cun il Cristu en bara e cun Nossadonna dallas dolurs ha veglia tradiziun tier nus. Ils davos onns vein nus combinau il survetsch divin dalla passiuin e mort dil Segner cun la processiun che ha adina liug la sera. Demai che quella ei uonn muort las restricziuns buca pusseivla, celebren nus il survetsch divin suentermiezdi allas 14.30 cun la lecziun dalla passiuin, la veneraziun dalla cruscha e las supplicas solemnas. Quei temps ei gest per persunas pli veglias segir pli adattaus. Cordial invit.

Emprema Sontga Communiun

Nus festivein la fiasta ensemen cun nos 5 precommunicants da Sagogn ed 1 da Schluein da **Dumengialva, ils 11 d'avrel**. Probabel ein il diember da participants aunc limitaus. Perquei supplichen nus da schar il plaz allas famiglias dils premcommunicants.

Nos premcommunicants ein:

- Jona Berther**
- Onna Caminada**
- Iso Egli**

- Lisa Fontana**
- Elisa Weishaupt**

Da Schluein festivescha cun nus Renato Santos Costa.

Nus gjavischein a nos premcommunicants ed a lur famiglias ina benedida fiasta.



Emprema communiun 2018

Communicaziuns Schluein



Emprema communiun

Da Dumengialva, ils 11 d'avrel, festivescha **Renato Santos Costa** sia Emprema S. Communiun a Sagogn. Nus gjavischein ad el ed a sia famiglia in benedida fiasta.



Emprema communiun 2020

Communicaziuns Sevgein



Via dalla crusch e liturgia da Venderdis sogn

Venderdis, ils 2 d'avrel 2021, 10.00h

Nus commemorein la via dalla crusch da Jesus enten ir sez la via dalla crusch. Leutier serimnein nus allas 10.00 sil Piaz e mein a pei siadora encunter s. Fossa. En differentas staziuns cont-emphein nus la via da Jesus e ponder-ein, co lezza stat en relaziun cun nosa via dalla veta.

Arrivai a s. Fossa festivein nus ina cuorta liturgia da Venderdis sogn avon caplutta. Persunas che pon buca ir a pei san serimnar directamein si s. Fossa.

En cass da macort'aura celebren nus en baselgia parochiala.



Maletg dalla via dalla crusch en la caplutta s. Fossa

Emprema Sontga Communiun

Da Gliendisdis-Pastgas, ils 5 d'avrel, festiveschan 4 affons da nosa pleiv la fiasta dall'Emprema Sontga Communiun. Nos premcommunicants ein:

- Angela Held**
- Philipp Kessler**
- Elena Peng**
- Mael Roc Rensch.**

Probabel ein il diember da participants aunc limitaus. Perquei supplichen nus da schar il plaz allas famiglias dils premcommunicants.

Nus gjavischein als premcommunicants ed a lur famiglias ina benedida fiasta.



Emprema communiun 2018

Impuls



Die Schwalbe macht noch keinen Sommer ein Stein, daraus wird noch kein Haus die Knospen sind noch nicht die Blüten ein Wort, was richtet das schon aus?

Doch kommt der Sommer mit den Schwalben aus Steinen wächst so manches Haus es blüht bald überall die Bäume ein Wort, das richtet Frieden aus.

Ein Körnchen füllt noch keine Kammer ein Tropfen fällt auf heissen Stein was kann denn einer schon erreichen die Hand, rührt sie sich nicht allein?

Und dennoch ist etwas geschehen denn steter Tropfen höhlt den Stein die Hand, die wäscht dann schon die andre im Körnchen kann die Wahrheit sein.

Ein kleiner Kreis beginnt zu leben am Anfang fühlt man sich allein man geht daran sich zu verändern und will Gemeinde Christi sein.

In ihrer Mitte sieht man Zeichen dass Gottes Herrschaft bricht herein Er will durch sie die Welt erneuern und allen Menschen Zukunft sein.

Lothar Zanetti

DEGEN - MORISSEN - VELLA - VIGNOGN



Uffeci parochial

Sutvitg 28C
7144 Vella
www.pleiv-lumnezia.ch

Plevon

Sur Peter Aregger
Telefon 081 931 13 40
aregger.peter@bluewin.ch

Secretariat

Anita Sgier
Telefon 079 800 45 57
info@pleiv-lumnezia.ch

Messas

Gievgia sontga

Gievgia, igl 1 d'avrel

19.00 **Vignogn:** Celebraziun dalla s. tscheina

Mfp Sigisbert Casanova

20.30 **Vella/Pleif:** Celebraziun dalla s. tscheina

Mfp Mierta Derungs

Venderdis sogn

Venderdis, ils 2 d'avrel

10.00 **En mintga pleiv:**
Via dalla crusch

14.00 **Vella/Pleif:** Commemora-
ziun dalla passiu e mort
da Niessegner Jesus Cristus

Vigelia da Pastgas

Sonda, ils 3 d'avrel

Benedicziun dall'aua, il sal ed ils ovs
19.00 **Morissen:** Survetsch divin
dalla Vigelia pascala

20.30 **Vella/Pleif:** Survetsch divin
dalla Vigelia pascala

Pastgas

Dumengia, ils 4 d'avrel

Benedicziun dall'aua, dils ovs e dil sal

09.15 **Degen:** S. Messa
Mfp sur Giachen Caduff,
Josef Blumenthal

10.30 **Vignogn:** S. Messa
Mfp Glieci Caminada

Gliendisdis Pastgas

Gliendisdis, ils 5 d'avrel

09.15 **Vella/Pleif:** S. Messa
Mfp Bernadetta Demont

10.30 **Morissen:** S. Messa
Mfp Maria Caduff

Mesjamna, ils 7 d'avrel

08.30 **Vignogn:** S. Messa
Mfp las defunctas
dall'uniun da dunnas

Venderdis, ils 9 d'avrel

17.00 **Morissen:** S. Messa

Sonda, ils 10 d'avrel

19.00 **Degen:** S. Messa
Mfp Leonard Blumenthal,
Guido Caduff-Casura

2. dumengia da Pastgas Dumengi'alva

Dumengia, ils 11 d'avrel

09.00 **Vignogn:** S. Messa
Mfp Jules ed Elsi Güttinger

10.30 **Vella:** S. Messa cun nos 3
premcommunicants

Mardis, ils 13 d'avrel

17.00 **Vella/S. Roc:** S. Messa
Mfp las defunctas
dall'uniun da dunnas

Mesjamna, ils 14 d'avrel

08.30 **Degen:** S. Messa
Mfp Rest Martin e Brida
Blumenthal-Cabalzar

Venderdis, ils 16 d'avrel

17.00 **Morissen:** S. Messa

Sonda, ils 17 d'avrel

19.00 **Morissen:** S. Messa
Mfp Elisabet Good

3. dumengia da Pastgas

Dumengia, ils 18 d'avrel

09.15 **Vignogn:** S. Messa
Mfp Luis Casanova-Camiu

10.30 **Vella/Pleif:** S. Messa
Mfp Clara Lombris-Cavegn

Mesjamna, ils 21 d'avrel

08.30 **Vignogn:** S. Messa
Mfp Mengia e Gion Antoni
Derungs-Capaul

Venderdis, ils 23 d'avrel

17.00 **Morissen:** S. Messa
Mfp Marionna Collenberg

4. dumengia da Pastgas

Dumengia, ils 25 d'avrel

09.15 **Morissen:** S. Messa
Mfp Mierta Nesa e Paulin
Camenisch-Riedi

10.30 **Degen:** S. Messa
Mfp Giuana Capaul-Bigiotti
Giachen Antoni Blumenthal

Tema dil Tscheri pascal



«Tuts duein esser units. Sco ti, Bab, eis en mei e jeu en tei, aschia duein era els esser units en nus.» (Gion 17,21)

Pér ella colligiazion in cun l'auter ed ella premura comunabla, damogna il carstgaun cun igl agid dil Segner las pretensiuns dalla veta.

Fiasta dall'emprema sontga Communiun

La plonta ei in simbol dalla forza, fermezia e veta. Ella ei in maletg dalla cuminonza dils carstgauns che prendan ord la fidonza enten il Segner curascha ed energia.

Aschia daventa la cardientscha viventa sco ina plonta, encunter quella ins sa adina puspei sepusar. Il Segner regala tegn e sustegn.

Ord ils motivs enconuschents festivein nus l'emprema sontga communiun en dus loghens:

A Vella: Luana Casanova Vignogn, Liam Caviezel Vella, Mara Correia Lemos Vella.
A Vrin: Tamara Bundi Cumbel, Rilana Caminada Vrin, Tanja Capaul Lumbrein, Sarina Capeder Cumbel, Olivia Caviezel Vrin.

Nus gvavischin a nos affons ed a lur famiglias ina biala e grazievla fiasta. S'unir cun Jesus e viver quella cuminonza vinavon per purtar buns fretgs.

NEUER WELTTAG FÜR GROSSELTERN GEPLANT

Papst Franziskus hat einen neuen Welttag eingerichtet, der Grosseltern und älteren Menschen gewidmet ist und am vierten Julisonntag begangen wird.

Am vierten Sonntag im Juli wird der erste Welttag der Grosseltern begangen, der von Papst Franziskus angesetzt wurde. Der Tag fällt dieses Jahr auf den 25. Juli, zeitnah zum liturgischen Gedenktag für Joachim und Anna, die Grosseltern Jesu. Auch in den alten Menschen wecke der Heilige Geist Worte und Taten. «Ihre Stimme ist wertvoll, weil sie ... die Wurzeln der Völker hütet.» Sie erinnerten auch daran, dass das Alter ein Geschenk sei und dass Grosseltern das Bindeglied zwischen den verschiedenen Generationen darstellten, so der Papst gegenüber «Vatican News».

Dialog zwischen den Generationen

Der Dialog zwischen den Generationen müsse neu in Gang kommen, so Vittorio Scelzo, Vatikan-Beauftragter für die Senioren-Pastoral: «Der Bruch zwischen den älteren und den jüngeren Generationen muss gekittet werden.» Die älteren Menschen retteten sich nicht von allein, das sei



Ältere und alte Menschen sind für eine Gesellschaft wichtig.

während der Pandemie deutlich geworden. Aber auch die jungen Leute könnten sich nicht von allein retten. Jede Gesellschaft müsse sich auf ihre Wurzeln besinnen und, ausgehend vom Dialog mit den Älteren. (pd/sc)

NEUER NUNTIUS IN BERN

Die Schweiz hat mit dem deutschen Erzbischof Martin Krebs seit vergangenem Monat wieder einen Nuntius.

Papst Franziskus hat den aus Essen stammenden Vatikandiplomaten Martin Krebs zum neuen Apostolischen Nuntius in der Schweiz und in Liechtenstein ernannt. Bei seiner Ernennung war der Erzbischof als Papstbotschafter in Uruguay tätig. Ein Datum für den Amtswechsel liegt bei Redaktionsschluss noch nicht vor, doch wird nicht vor Mitte April damit gerechnet, wie aus einer Medienmitteilung der Schweizer Bischofskonferenz zu entnehmen ist.

Krebs hat an der päpstlichen Diplomatenakademie in Rom studiert; er war auf Posten in Nuntiaturen der verschiedensten Länder, bevor Papst Benedikt ihn 2008 zum Nuntius in Mali und Guinea er-

nannte. Seit 2013 wirkte Krebs als Papstbotschafter in Neuseeland, Fidschi und den Cookinseln sowie zahlreichen weiteren pazifischen Inselstaaten. Seit 2014 ist er zusätzlich Apostolischer Nuntius für Tonga, die Marshallinseln und Nauru, seit 2018 in Uruguay.

Der neue Nuntius in Bern ist Doktor des kanonischen Rechts. Er spricht neben Deutsch auch Englisch, Italienisch, Französisch, Spanisch und Tschechisch.

Krebs Vorgänger in diesem Amt, der ehemalige Nuntius Thomas Edward Gullickson, war per Ende 2020 in seine Heimat South Dakota zurückgekehrt. (pd/sc)

LA CAURA TRALASCHADA

La primavera gudin buca mo nus carstgauns che las temperaturas semidan e che la neiv tschessa. Era nos animals ein da veser pli savens el liber. E tgi vess tertgau, da quels savein nus emprender beinenqual caussa.

Ina vegliandra notizia ...

Prendei inaga ina Bibla en in auter lungatg. Per cass che vos veis buc ina tala, saveis secapescha era consultar igl internet. Ussa mirei tier il profet Jesaja el capetel 7 il vers 21. Quel sesanfla levat suenter la mesadad dil cudisch stampau, ed egl internet anflan ins el cun encurir «Jes 7,21». La schinumnada Einheitsübersetzung, ina translaziun da standard tudestga, menziuna leu: «An jenem Tag wird ein Mann eine junge Kuh und zwei Schafe halten.»

Quella construcziun sco tala ei gnanc aschi spectaculara. Tuttina – e quei ei il grondius vid la Bibla – san ins cun in tec temps e peda dar veta a quella notizia.

La construcziun ei pia ord il cudisch Jesaja ed ei vegnida nudada avon rodund 2700 onns. Da gliez temps eran nossas valladas grischunas selvadias e pauc accessiblas. Il profet Jesaja ei vivius da quels onns en Israel e fuvà confruntaus leu cun grondas midadas politicas. Retgs e regents battevan per pussonza e rihezia ella regiun.

... dalla fidonza en Diu ...

Jesaja proclamava cun detschartadad che la dertgira divina vegni a tucclar pievels jasters ton sco igl agen pievel. Mo el fageva era curascha al pievel d'Israel. Ins stoppi buc ver tema da pussonzas jastras sco Assur sch'ins hagi fidonza en Diu.

Quella speranza ed ardur per ina buna fin ei pia stada centrala per Jesaja. E la construcziun num-

nada ei sco ina brausla glisch dil salit divin che spetga nus.

Gie, sch'ins perda per exempel facultad e dignitad, sch'ins vegn catschus ellas stretgas, l'empermischun dil salit svanescha mai. Era nus astgein sperar oz sin quei salit ch'entscheiva en tutta sempladad cun dus treis animalets.

... tenor exempel dalla caura

Sche nus mirein ussa co la Bibla romontscha ecumena ha translatau la construcziun da Jesaja, lu vesein nus che quella empermischun dil sempel carstgaun che astga ver gronda speranza, vala buc mo per igl um, mobein per tuts, per mintgin e mintgina (il text sesanfla el tom tgietschen dils profets sin pagina 33).

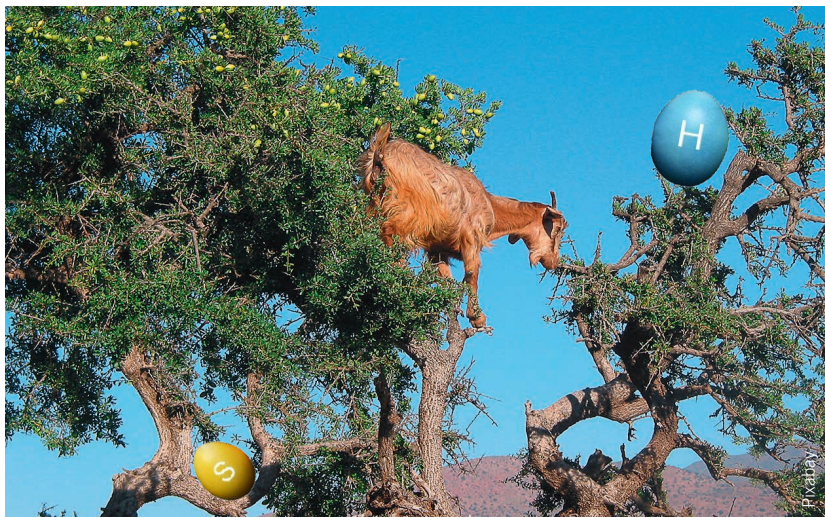
Mo pli fetg fa probabel la fin dalla construcziun surstar: «Lu vegn ei a daventar che mintgin tegn ina vacchetta e duas cauras». Tgei eis ei pomai capitau cun las duas nuorsas dil tudestg e danunder vegnan las cauras en nossa translaziun sur-silvana?

Per il text original hebraic eis ei ina semplausa. El fa numnadamein en quei liug buc differenza denter caura e nuorsa. El drova in plaid che vala per omisdus animals. Ed jeu hai capientscha ch'ìls translatur han buc vuliu tschintschar d'animals manedels ni bischlaglia. Igl emprem plaid fuss empau memia technics ed il secund tunass memia da bischlem.

Denton dat la decisiun dils translatur da numnar per romontsch la caura enstagl dalla nuorsa in interessant accent. La sempladad d'ina vacchetta e duas cauras ei gie pli presenta en nos vitgs. Ins sto mo ir tschunconta onns el vargau ch'ins vesa che quella glisch dalla speranza ei buc enzatgei lontan.

Ensemen cun Jesaja fan nos translatur pia endamen: Il Segner ei damaneivel e sco la caura astgein era nus esser in zechel marveglius e prudent, nus astgein encurir la libertad ed esser in tec heiclis, nus astgein esser precauts mo era in ton sturnichel.

*Andri Casanova, oriunds da Vrin
president dall'ovra biblica diocesana
www.bibelwerk.ch*



DA PICCOLE FINESTRE



E' trascorso un anno dall'inizio della pandemia.

Tutto quello che 365 giorni fa ci era arrivato addosso nella forma di una EMERGENZA imprevista, classificabile – fosse stata un fenomeno meteorologico – come «Allarme: tempesta intensa, ma breve. Presto tornerà il sereno», si è invece, lentamente trasformato in una inedita «stagione climatica», che sembra sfuggire a tutte le canoniche previsioni «meteo». Siamo entrati in nuovo stato delle cose, della vita.

Ciò che a marzo 2020 ci sembrava inconcepibile, inaccettabile, violento: sanificazione, mascherine, distanziamento... È diventato pratica quotidiana, ordinaria. E' incredibile constatare quanto siamo plasticamente adattabili a nuovi codici di comportamento, che silenziosamente si insinuano e ci plasmano, svelandoci duttili e resilienti. Invece di opporre una strenua, quanto vana, resistenza nella difesa di quello che era il nostro stile di vita, abbiamo virtuosamente intuito che la «via maestra» è l'accettazione del rivoluzionario cambiamento, prodotto dall'avvento del Coronavirus. Imparare ad accettare quanto, in questo momento, non siamo in grado di cambiare; questo non significa rassegnazione o – peggio- capitolazione davanti agli eventi che ci travolgono, piuttosto indica una vitale saggezza. «Esistere è cambiare, cambiare è maturare, maturare è continuare a creare sé stessi senza fine» (H. Bergson). Abbiamo compreso quanto sia energeticamente improduttivo pensarci unicamente come «bersaglio e vittima» del virus, in quanto questa rappresentazione «sacrificale» invaderebbe tutto lo spazio; accolta, invece, l'idea della inevitabile «convivenza» con il covid-19, si aprono nuove, inesplorate possibilità di vita.

«Non è la specie più forte o la più intelligente a sopravvivere ma quella che si adatta meglio al cambiamento» Darwin, con queste parole, ci indica la via. Accettare «creativamente» aiuta; cooperare con l'inevitabile è necessario. Se non possiamo fare più come abbiamo sempre fatto, impariamo a fare altrimenti, come riusciamo ora, costruendo via via una nuova normalità, fatta sulla misura dei nostri nuovi limiti. Solo così si dischiudono imprevisi orizzonti di significato e di esperienza, che non avremmo potuto scorgere se non fossimo stati costretti a fermarci per un così lungo tempo; se non fossimo stati costretti a immaginarci diversi, in un movimento che ci sposta dal «fuori» al «dentro», dall' «andare» allo «stare», dal «rumore frenetico» al «silenzio», dalla «luce accecante» alla



«penombra», dal «grande» al «piccolo». Ricollocati in questa «nuova dimensione», abbiamo guadagnato un inconsueto punto di vista, di osservazione della realtà; uno sguardo nuovo su noi stessi, sulle relazioni che ci legano agli altri; un discernimento profondo su ciò che è essenziale e su cosa superfluo; uno svelamento di quanti fossero i falsi bisogni da cui eravamo dipendenti; un riconoscimento delle autentiche priorità nella nostra vita; un trovare soluzioni inaspettate, perché siamo stati «costretti» – dalle circostanze esterne – a cambiare il nostro usuale assetto nel mondo, e improvvisamente quello che ci era sempre sembrato un problema senza soluzione, si risolve fuori dalla logica delle soluzioni a cui eravamo abituati; un nuovo modo di rapportarci agli oggetti, riscoprendo «l'arte di riparare», comprendere che riparare è un'azione non solo pratica, ma profondamente etica; un restituire valore e senso alle «piccole cose» e, paradossalmente, scoprirne la grandezza per troppo tempo trascurata: il chicco di grano, il granello di senape, il pizzico di lievito che fermenta, il sale che si scioglie, suggestive immagini evangeliche che – sommessamente – ci raccontano di uno stile discreto, quotidiano, non invadente della presenza di Dio nella nostra vita.

Sognare grandi cose

La complessa drammaticità dell'attuale momento storico, spingendoci all'interno delle nostre case, forse, ci ha restituito a una semplicità dell'esistenza dimenticata; a un'idea di felicità rinnovata, che non dipende da quanto ci succede, ma da come interpretiamo ciò che ci accade. Niente è per caso...tantomeno una pandemia e... «niente se ne va prima di averci insegnato ciò che dobbiamo imparare» (Buddha). Solo allora, rinnovati, potremo riprendere a sognare: «Da piccole finestre si sognano grandi cose» (B. Croce).

Nadia Valentini, Roma

OSTERBRÄUCHE WELTWEIT

An Ostern wird die Auferstehung Jesu Christi auf der ganzen Welt von Christinnen und Christen gefeiert - mit ganz verschiedenen Bräuchen.



Eier färben

Eier spielen bei vielen Osterbräuchen eine wichtige Rolle. War das Ei doch bereits für die ersten Christen ein Symbol für die Auferstehung Jesu Christi. Ob der Brauch des Eierfärbens christlich ist, ist umstritten, da gefärbte und antike Eier aus vorchristlichen Kulturen (z.B. Ägypten, Mesopotamien) bekannt sind.

Im Mittelalter war der Verzehr von Eiern während der Fastenzeit verboten. Um sie haltbar zu machen und zugleich zu kennzeichnen, wurden sie gekocht und eingefärbt. Eier, die in der Karwoche gelegt wurden, galten als besonders wertvoll. Sie wurden erst geweiht und anschliessend verschenkt.

Einer **Legende** zufolge ging Maria Magdalena nach der Auferstehung Christi zum Kaiser und berichtete ihm von diesem Wunder. Der Kaiser lachte sie aus und behauptete, dass Christus genauso wenig auferstanden sei, wie die frisch gelegten Eier vor ihm eine rote Schale hätten. In diesem Moment färbten sich die Eier rot und überzeugten ihn von der Auferstehung. Deshalb, und um an das vergossene Blut Jesu zu erinnern, wurden die Eier lange Zeit nur rot gefärbt.

Eiertröle

Dieser Brauch ist vor allem in Graubünden bekannt. Nach dem Ostergottesdienst suchen sich die Spielenden draussen eine Böschung. Alle Mitspielenden rollen ihr Ei die Böschung hinunter. Wessen Ei in Brüche geht, scheidet aus. Die Eier mit einer besonders harten Schale sind die «Siegereier». Einige sind davon überzeugt, dass die Eierschalen besonders hart werden, wenn die Eier einige Zeit in einen Ameisenhaufen gelegt werden.



Zwänzgerle

Dieser Brauch wird v. a. im Raum Zürich durchgeführt. Kinder und Erwachsene treffen sich am Ostermontag an der Limmat und stellen sich einander gegenüber. Der Erwachsene hält dabei ein Zwanzigrappenstück, das Kind ein Osterei. Der Erwachsene versucht, das Zwanzigrappenstück mit einem Wurf im Osterei zu versenken. Gelingt es, gehört ihm das Ei (und das Geld). Gelingt es nicht, geht das Zwanzigrappenstück an das Kind.

Der Brauch ist seit dem 18. Jahrhundert bekannt. Während des Zweiten Weltkriegs konnte er nicht ausgeübt werden, erlebte in den 60er-Jahren jedoch einen Aufschwung.

Eiertütsche

Beim Eiertütsche suchen sich zwei Spieler ein hart gekochtes Ei aus, legen es in ihre Hand und versuchen abwechselnd, mit der eigenen Eispitze die Eierschale des Gegners zu zerbrechen. Ziel ist es, ein unversehrtes Ei zu behalten. Seit 1892 treffen sich die Berner am Ostersonntag auf dem Kornhausplatz und treten gegeneinander an. Wie dieser relativ moderne Brauch entstanden ist, ist unbekannt.

Eier suchen

Wo und wie diese Tradition des Eiersuchens entstanden ist, ist nicht bekannt. Eine (eher unwahrscheinliche) Erklärung besagt, die germanischen Völker hätten sich vor der Christianisierung Eier zum Frühlingsfest geschenkt. Um sich als frischgebackene Christen nicht bei einem «heidnischen Brauch» ertappen zu lassen, seien die Eier nicht mehr persönlich verschenkt, sondern auf den Grundstücken von Freunden und Familie heimlich versteckt worden.



Der Osterhase

Der Ursprung des Osterhasen, der die bunten Eier (oder Osternestchen) bringt und versteckt, ist nicht bekannt. Auch die Verbindung des Hasen mit den österlichen Eierbräuchen ist nicht klar. Sicher ist hingegen, dass der Hase bereits in der Antike als Sinnbild für Leben und Wiedergeburt galt. Auch beim Kirchenvater Ambrosius (4. Jh.) gibt es eine Deutung des Hasen als Auferstehungssymbol. Diese Symbolik setzte sich mit Sicherheit im späten Mittelalter durch: Der Hase wurde (wie das



Ei) zum Sinnbild für die Auferstehung Jesu Christi. Seit dem 17. Jahrhundert wird erzählt, dass der Osterhase die Eier bringe. Zuvor galten der Storch, der Kuckuck oder der Fuchs als Eierbringer. Einen richtigen Aufschwung erlebte der Osterhase aber erst im 19. Jahrhun-

dert, als dank der industriellen Herstellung von Rübenzucker erschwingliche Schokoladenhasen und -eier produziert werden konnten.

Osterlamm

Seit dem frühen Christentum ist das Lamm ein Symbol für Jesus Christus. Als Osterlamm, gekennzeichnet mit der Siegesfahne, steht es für die Auferstehung Jesu Christi. Die Vorstellung des «Lamm Gottes» (Agnus Dei) bezieht sich auf das Lamm als Opfertier im Alten Testament, besonders auf die Pessah-Lämmer, in der Nacht des Auszugs der Israeliten aus Ägypten (Ex 12). Bei Jesaja verbindet sich der Gottesknecht mit der Symbolik des Lammes (Jes 53). Vor allem im Johannes-evangelium (Joh 1,29.36) spielt die Lamm-Gottes-Symbolik eine wichtige Rolle.



Das Lamm wurde traditionell als Zeichen des Lebens und der Unschuld gesehen, wobei sein weisses Fell die innere Reinheit und Frömmigkeit symbolisiert. Jesus Christus ist das reine und sündlose Lamm Gottes, der durch seinen Opfertod die Versöhnung zwischen Gott und der gefallenen Schöpfung hergestellt und so den Sieg über Sünde und Tod errungen hat.

Aus diesen Überlegungen entwickelte sich der Brauch, zu Ostern ein Brot in der Form eines Lammes zu backen (Osterbrot), das in einigen Gemeinden den Menschen gebracht wird, die nicht mehr zur Kirche gehen können.



iStock

Osterfeuer

Das Osterfeuer erinnert an die Auferstehung Christi. Zu Beginn der Osternachtliturgie versammelt sich die Gemeinde um ein Feuer, an dem der Priester die Osterkerze entzündet. Nach der Weihe wird sie als Licht und Symbol für Jesus Christus in die dunkle Kirche getragen. Wie einst die Israeliten der Feuersäule durch die Wüste folgten, so folgen die Gläubigen Jesus Christus auf dem Weg vom Tod zum Leben. Da die Holzstapel für das Osterfeuer über mehrere Tage angesammelt werden, verkriechen sich darin häufig Kleintiere, die vor dem Anzünden verjagt werden müssen.



Osterkerze

Die Osterkerze wird unter dem Rufe «Lumen Christi» in die dunkle Kirche getragen, an ihr entzünden die Gläubigen ihre eigenen Kerzen. Im Gegensatz zu anderen Kerzen ist ihr Anteil des Bienenwachses besonders hoch (55 Prozent oder mehr). Unter dem Jahr brennt die Osterkerze an Tauf- und Begräbnisfeiern.

Osterküken und Påskkärring

In Schweden versteckt nicht der Osterhase, sondern das Osterküken die bunten Eier. Deshalb wird das Haus mit bunten Federn geschmückt. Bereits am Gründonnerstag ziehen Kinder als Hexen verkleidet mit einer leeren Kaffeekanne von Tür zu Tür, bitten um Süßigkeiten und verteilen als Belohnung selbst gemalte Osterbriefe. Denn der Legende nach fliegt die Osterhexe Påskkärring am Gründonnerstag auf ihren Hexenberg Blåkulla.



Osterwettbewerb für Kinder und Jugendliche

Sammele die mit Buchstaben verzierten Eier, die im ganzen Heft versteckt sind und vervollständige mit den Buchstaben folgenden Satz: An Ostern feiern wir die _____.

Schicke den Lösungssatz bis zum 1. April an: Redaktion Pfarreiblatt Graubünden, Bärenburg 124b, 7440 Andeer oder an: redaktion@pfarreiblatt-gr.ch. **Unter den richtigen Einsendungen werden drei grosse Schokoladenhasen ausgelost, die von der Confiserie Merz gestiftet werden.**



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

... es noch viel mehr Osterbräuche gibt?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
69/2021

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Films-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Films-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Illanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Adobe Stock



Heringsbegräbnis ...

In manchen Orten Irlands
finden an Ostern symbolische
Heringsbegräbnisse statt.
Während der Fastenzeit wird viel
Hering gegessen. Das Heringsbe-
gräbnis zeigt an, dass die Fasten-
zeit nun zu Ende ist. Nicht selten
werden diese Heringsbegräbnisse
vom örtlichen Metzger initiiert.

... und Tanzwettbewerb

An Ostern werden traditionell
Tanzwettbewerbe auf den Strassen
ausgetragen. Der Sieger bekommt
einen Kuchen.



Gækkebrev

In Dänemark verfassen
Kinder einen kunstvollen
«Gækkebrev» (Geheimbrief), auf dem
kleine Verse und Punkte anstelle des
Namens stehen. Gelingt es den Eltern
nicht, zu erraten, von wem der Brief
ist, spenden sie dem Absender ein
Schokoladenei.



Frohe Ostern!



Glocken verlieren Süßigkeiten

In Frankreich bleiben die Glocken
von Gründonnerstag bis Karsams-
tag stumm. Den Kindern wird erzählt, dass
die Glocken am Gründonnerstag nach Rom
reisen, um sich vom Papst segnen zu lassen.
Mit Süßigkeiten gefüllt fliegen sie zurück,
verlieren aber die Süßigkeiten. Am Sonntag
läuten sie wieder aus Freude über die Aufer-
stehung Christi.



Wer von euch Kindern und
Jugendlichen gewinnt mich?

Natale con i tuoi, pasqua con chi vuoi...

«Weihnachten mit
der Familie, Ostern mit wem du
willst», nach diesem Motto verbringt man
in Italien Ostern mit der Familie und vielen
Freunden. Das Mittagessen nach der Os-
termesse am Vormittag dauert meist viele
Stunden. Gerne wird ein Osterlamm geses-
sen, den süßen Abschluss bildet jedoch die
«Colomba pasquale», ein Hefekuchen in
Form einer Taube (als Symbol für Jesus),
der mit Mandeln Zucker und Rosinen deko-
riert wird. In den südlichen Regionen gibt es
dazu einen Reiskuchen.

